

## Wintersport im Corona-Jahr

**Skiwanderparadies Berlin-Brandenburg**

VON CHRISTIANE NASTAROWITZ-BIEN (TEXT UND FOTOS)

Für Wintersportfreunde schien sich der Corona-Winter 20/21 zum Desaster auszuwachsen: Schneemassen in den Mittelgebirgen und Alpen und keiner soll hin. Norwegen, unser übliches Winterurlaubsziel, schloss seine Grenzen kurzerhand komplett. Doch kurz bevor sich endgültig die Depression breitmachte, hatte der Himmel ein Einsehen und schickte uns ... den Polar-Split. Und während die Nachrichtensprecher aufgeregt vor „Eiseskälte“ und drohendem „Schneechaos“ warnen, starteten wir sehnsüchtig aus dem Fenster und bettelten und flehten, dass die Schneefront nicht doch noch knapp an uns vorbeiziehen möge.

Als wir am Montag bei skandinavisch anmutenden Windverhältnissen und leichtem Schneefall am S-Bahnhof Grunewald die Langlaufski anschnallen, ist klar: Petrus hat uns erhört, unser Stadtwald hat sich in ein tiefverschneites Langlaufparadies verwandelt. Zwei Tage genießen wir dieses Wunder, besteigen große Berliner Skigipfel wie Teufelsberg und Havelberg und freuen uns an den glücklichen Gesichtern der Skiläufer, denen wir begegnen.

ganz im Skitouren-Modus – quer über die Wiese auf eine „Markierungsstange“ zuhalten, die sich dann doch als Zaunpfahl entpuppt; der Weg hätte am Waldrand weiter geführt. Im Ort Rädigke ändert die Tour den Charakter, nun geht es über weite Felder in Richtung der „Neuendorfer Rummel“. Der Weg durch dieses Trockental ist zwar leider wegen Sturmschäden

unter die Ski, die bei ausreichend Schnee ein paar durchaus interessante Abfahrten zu bieten haben. Am Wochenende reisen wir nochmals nach Brandenburg, diesmal nach Dobbrikow, südwestlich von Trebbin. Hier bietet der Nordic Walking Park „Fläming Walk“ ein ausgedehntes Rundwegenetz. Die „Pfefferfließroute“ ist wiederum 22 km lang. Im Sommer dürfte sie ein wenig eintönig sein, da sie vielfach über Forststraßen verläuft – mit Langlaufski gleitet es sich hier aber nett. Leider hat die Schneedecke inzwischen unter den steigenden Temperaturen gelitten und ist zudem über weite Strecken von Autos plattgefahren. Dafür strahlt heute die Sonne mit uns und den wenigen Spaziergängern, die uns begegnen, um die Wette.

Fazit: An die Alpen oder das skandinavische Fjell reicht der Fläming zwar nicht ganz heran. Aber er war fast so einsam. Und die Skitourenmöglichkeiten in diesem Jahr waren zweifellos einzigartig. ■



Links: Zauberhaftes Planetal.  
Oben: Den Hasenspuren nach.

**RUND UM BURG RABENSTEIN**

Als es dann fertig geschneit hat und das Verkehrschaos abgeklungen ist, machen wir uns auf den Weg in den Hohen Fläming zu den höchsten Bergen Brandenburgs. An der Burg Rabenstein finden wir nicht nur einen Parkplatz, sondern auch eine Übersichtstafel mit Rundwanderwegen. Wir wählen den Weg 40, mit 22 km perfekt für einen ausgefüllten Skitag! So spüren wir zunächst durch fast unberührten feinsten Schnee das Planetal entlang. Durch einen Märchenwald folgen wir Reh- und Fuchsspuren sowie den Wegmarkierungen, die für winterliche Bedingungen allerdings etwas spärlich ausfallen. So verlieren wir an einer Lichtung prompt den Weg, als wir – schon

gesperrt, doch auch die Umleitung hat ihren Reiz und durch die beachtlichen Schneewehen auf den Feldern leicht alpinen Charakter. Meist weisen uns Feldhasenspuren den Weg, und in der Tat begegnen wir in diesem Winterwunderland deutlich mehr Hasen als Menschen. Als wir dann im bläulichen Licht des Winterabends am Waldrand entlang wieder auf die Burg Rabenstein zusteuern, sind wir recht schaffen müde und haben das Gefühl, diesen Tag irgendwie auf einem anderen Planeten verbracht zu haben.

**RAVENSBERGE UND FLÄMING WALK**

In den folgenden Tagen nehmen wir neben dem Grunewald noch die Potsdamer Ravensberge

**INFO**

Gute Übersicht zu den – auch im Sommer sehr lohnenden – Rundwegen um die Burg Rabenstein unter [www.naturpark-hoher-flaeming.de](http://www.naturpark-hoher-flaeming.de)  
> service > Downloads > Raben

Rundwanderweg 40:

Naturparkzentrum Raben – Planetal  
– Rädigke – Neuendorfer Rummel  
– Garrey – Wüstemark – Klein  
Marzehns – Millionenbrücke – Burg  
Rabenstein – Raben (22 km)